

Charlotte Wössner-Wanger (1961)

Im Süden seien die Männer feuriger, sagte man mir als junge Schaanerin. Ich hab's geglaubt und 1990 nach Balzers geheiratet. Nun lebe ich hier und fühle mich wohl. Ich mag die Balzner; sie sind gemütlich und nicht so gestresst wie die Residenzler. Ich schätze auch das angenehme Klima auf der Gemeindeverwaltung und die vielen kulturellen Möglichkeiten, die mir «mein» Balzers bietet. Schade, dass es nicht mehr so viele Urbalzner gibt wie Roland Vogt, den alten Schmied vom Züghüslle. Er verkörperte für mich alles, was ich an den Balznern so mag: Gemütlichkeit, ein liebevolles Miteinander und die Freude an der Geselligkeit.

Seit meine vier Kinder auf der Welt sind, fühle ich mich in Balzers noch heimischer. Durch Kindergarten und Schule wird unsere Familie intensiver ins Dorfleben integriert. Anna, Lukas, Maximilian und Elias haben mich aber auch sensibler gemacht für die «unangenehmen» Seiten von Balzers. Neben unserem Haus in den Wingerta führt eine breite Strasse vorbei. Auch wenn die Balzner an sich gemütliche Leute sind, hinter dem Steuer rad geht mit manch einem wohl das Temperament durch. Vor allem wenn der Föhn – der absolut nicht zu meinen Lieblingsbalznern gehört – sein Unwesen treibt, brausen die Autos durch das Wohnquartier. Für die Kinder in unserer Strasse ein fürchterlicher Zustand, denn schliesslich wollen sie die Nachbarskinder besuchen oder zusammen in die Schule gehen. Ich wünsche mir, dass ganz schnell etwas unternommen wird, damit der Autoverkehr in den Wohnquartieren beruhigt wird.

Ansonsten kann von mir aus in Balzers alles so bleiben, wie es ist. Dann werde ich – so Gott will – eines Tages eine Einladung zum Seniorenausflug der Gemeinde Balzers bekommen.

